

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 283.

Halle, Sonnabend den 21. Juni
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter **genauer** Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, d. 19. Juni 1851.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. bitten wir unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juni. Der König hat auch heute die angeordnete Parade zu Ehren des Feldmarshalls Fürsten von Warschau nicht abgehalten. Die Parade soll morgen abgehalten werden, falls der Fürst nicht schon heute Abend nach Warschau zurückkehrt.

Der Dänische Minister v. Reedy hatte bereits gestern Nachmittag die erbetene Audienz bei dem Könige in Sanssouci im Beisein des Ministerpräsidenten. Beide Herren wurden von Sr. Majestät zur Tafel gezogen.

Auf heute Mittag 12 Uhr war eine Sitzung des Staatsministeriums anberaumt, in welcher die Dänische Frage zur Beratung vorlag. Wie wir hören, ist das diesseitige Cabinet fest entschlossen, die Rechte der Herzogthümer entschieden aufrecht zu erhalten. Herr v. Reedy wird sich von hier nach Kopenhagen begeben.

Der Fürst von Warschau gab gestern um 4 Uhr ein großes Diner im Schlosse Bellevue.

Der General-Major und Commandeur der ersten Garde-Landwehr-Brigade, v. Knoblauch, welcher seit zwei Monaten die Commandantur-Geschäfte der Festung Rendsburg geleitet hat, ist, nachdem dieselben den darüber festgesetzten Bestimmungen gemäß auf weitere zwei Monate einem Oesterreichischen Offizier übertragen worden sind, von der Leitung derselben entbunden worden und hierher zurückgekehrt.

Die Milderung des Belagerungszustandes in einem Theile Südschlesiens soll, wie die W. Z. berichtet, keineswegs einem freien Entschlusse der dänischen Regierung zuschreiben sein, sondern einer von Warschau nach Kopenhagen abgegangenen Note, in welcher die Abstellung der in Schleswig herrschenden Despotie dringend gefordert werde, sowie einem Berichte, den der Freiherr von Reedy über die Stimmung der Mächte in Betreff der in Schleswig ergriffenen Maßregeln ebenfalls von Warschau nach Kopenhagen gesandt haben soll. Ebenso beständige es sich, daß Rußland die ausschließliche Besetzung Rendsburgs durch holländische Truppen unterstütze, eine Forderung, die freilich so lange von untergeordneter Bedeutung ist, als Dänemark seine Präntationen in Bezug auf die Offizierfrage festhält.

Eilenburg, d. 15. Juni. Der Abgeordnete zur ersten Kammer, Commerzienrath Degenkolb in Eilenburg, hat die auf ihn gefallene Wahl zum Mitglied der Abschätzungs-Kommission des de-

lischer Kreises abgelehnt und an den Landrath ein Schreiben erlassen, das wir hier mittheilen:

„Eu. Hochwohlgebornen gefälliges Schreiben vom 10. d. M., welches ich bei meiner heute erfolgten Rückkehr von einer Reise vorfand, macht mich damit bekannt, daß ich als Mitglied der Einschätzungs-Kommission gewählt worden sei, ohne hinzuzufügen, „Wer“ meine Wähler sind. Sollte dieses durch diejenige Versammlung geschehen sein, welche auf Veranlassung des Herrn Ministers des Innern am 7. d. M. in Delitzsch getagt und sich die Eigenschaft einer Kreisvertretung beigelegt hat, so vermag ich, trotz aller Hochachtung für die Persönlichkeiten, welche mich gewählt haben, dennoch in Betracht:

1) daß die Einmischung jedes andern Verwaltungsoberhauptes, als die des Finanzministers, nach dem Einkommensteuergesetze vom 1. Mai d. J. (§. 24. 38.) ungesetzlich erscheint; 2) daß der Versammlung in Delitzsch, als einer nicht gesetzlich berufenen, die Anerkennung verweigert werden könnte, und 3) diejenigen, welche an Ausführung von Beschlüssen einer solchen Versammlung sich betheiligen, einem Regresse sich aussetzen; 4) daß Artikel 105 der Verfassungsurkunde bestimmt: „Neben die innern Angelegenheiten der Kreise beschließen aus gewählten Vertretern bestehende Versammlungen“, die Versammlung in Delitzsch aber nicht aus Wahlen hervorgegangen ist; 5) daß Artikel 4 der Verfassung besagt: „Ständevorrechte finden nicht statt“, die Vertretung aller Rittergutsbesitzer durch Vicistimmen aber ein solches Ständevorrecht ist, eine gesetzliche Wahl nicht zu erblicken, und kann demnach dem an mich ergangenen Rufe nicht entsprechen. Eilenburg, den 15. Juni 1851. Degenkolb.“

Hamburg, d. 16. Juni. Sichern Vernehmen nach liegt die Angelegenheit über die hiesigen Pfingstereignisse und namentlich die Zwangseinquartierung der Vorstadt St.-Pauli durch österreichische Truppen gegen den Willen und ohne Hinzuziehung unsers Senats zur Entscheidung beim Bundestage in Frankfurt a. M. Das österreichische Ministerium soll der Maßregel des hiesigen Generalkommandos, in der Person des Feldmarshallslieutenants Begebitz, nicht entgegenzutreten geneigt gewesen sein, da, wie in einer heute an unsern Senat von Wien aus erlassenen Depeschen bemerkt wird, die hiesigen Institutionen sowie die Haltung der Bürgerwehr und der Presse zu mehrfachen Malen die Veranlassung gegeben hätten, eine entschiedene Opposition und Mißstimmung gegen die österreichischen Truppen offen kund zu thun. Bei einer thatsächlichen Infiltration und einem Angriff auf die Truppen, wie derselbe an jenem Tage stattgefunden hätte aber die österreichische Militärgewalt in der Weise, wie es geschehen, einschreiten müssen, und die Zwangseinquartierung auf St.-Pauli ei eine unter jenen Umständen strategisch nothwendige militä-

rische Anordnung, ebenso wohl um die beiden Truppenkorps in Hamburg und Altona zu verbinden, als eine Garantie für die fernere Aufrechterhaltung der Ruhe in der Vorstadt zu haben, in welcher sich viele fremde Elemente, die meistens Haß und Verachtung gegen die österrichischen Truppen zur Schau tragen, befinden sollen. Das österrichische Ministerium soll sich nicht bewegen haben finden können, eine Aenderung in jenen Maßregeln zu treffen, hat aber diese Angelegenheit, als eine die Bundesverhältnisse betreffende und im Ressort und zur Kompetenz des Bundesstags gehörige, demselben zur Entscheidung überwiesen. Wir werden sehen, was der Bundesstag in seiner neuen Gestalt dazu sagen wird. Um eine Genugthuung für jene ebenso formell wie materiell widerrechtlichen Gewaltthaten handelt es sich in der Wirklichkeit nicht, sondern nur noch um die Aufhebung einer noch nach bereits gänzlich hergestellter Ruhe angeordneten Zwangseingekerkierung in St. Pauli, einen durch keinen Grund und keine Beschönigung zu rechtfertigenden oder auch nur zu entschuldigenden Rechtsbruch der Bundesverfassung und einen direkten Eingriff in die Souveränität unsers Freistaats wie in die Rechte unsers Senats. Wir erwarten, daß der Bundesstag nicht nur die Entscheidung nach dem einfachen und offen vorliegenden Sachverhalt und den Bundesgesetzen abgeben, sondern jene Entscheidung auch unverzüglich ohne Aufenthalt und Zeitverlust erlassen wird, um die Souveränität der hiesigen Behörden und des Staats, die jetzt faktisch unter das österrichische Militairkommando gestellt ist, zu befreien. Sanguiniker wollen schon in den nächsten Tagen die Räumung der Vorstadt von den Oesterrichern als bestimmt wissen; es liegt jedoch nichts Positives bis jetzt vor, welches darauf schließen ließe. Wenn mehrfach berichtet wird, daß den Vertretern der ausländischen Mächte Abschriften des Protokolls zugefellt worden seien, so ist dies wohl möglich, allein einen Einfluß haben jene Mächte auf derartige Verhältnisse nicht, die deutsche Bundesangelegenheiten innerlicher Natur unzweifelhaft betreffen, und können ihn sichtlich auch nicht haben, so sehr man sich in sonst intelligenten Kreisen auch hier damit schmickeln mag und namentlich England wegen seiner bedeutenden Handelsverbindung mit dem hiesigen Plage die Rolle zuteilt, Hamburgs Interessen in freihändlerischer wie selbstständiger Beziehung, was gewissermaßen gleichbedeutend ist, gegen Bedrückung zu schützen. Es ist dies jedoch eine sehr befangene Einsicht und Kenntniß der deutschen Bundesverhältnisse.

Mendenburg, d. 15. Juni. Man fängt hier an, unter Assistenz der Oesterrichischen Truppen die Pulvermagazine der Altstadt zu räumen. Die bisher in Jevensstadt cantonnirte Schleswig-Holsteinische Batterie ist von dort ausgebrochen und begiebt sich nach Barnstedt und Umgegend.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 16. Juni. Ueber die 38 während des sonderbäuerlichen Aufstandes in Freiburg im März d. J. Verhafteten, welche seit Anfang dieses Monats vor den freiburger Assisen gestanden haben, ist folgendes Verdict der Geschworenen ergangen: des Hochverraths ohne mildende Umstände der Schuldig erklärt wurden die drei Brüder Carrard, wovon der eine Hauptträdelsführer in zwei nach einanderfolgenden Dutschen war; für schuldig desselben Verbrechen, aber mit milderen Umständen 6 Angeklagte; für Mitschuldige desselben Verbrechens mit oder ohne mildere Umstände 12; für schuldig des Verbruchs zum Aufstande unter milderen Umständen 1; freigesprochen wurden 16.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Bouthier de Récluse hat den Antrag hinterlegt, auf den 2. Sonntag im Mai 1852 alle Wähler nach dem allgemeinen Stimmrecht zur Wahl eines provisorischen Präsidenten gemäß Artikel 45 der Verfassung und einer Konstituante behufs totaler Revision und Entscheidung über die Regierungsform zu berufen.

Paris, d. 18. Juni. In der Legislativen wird der Antrag auf Centralisirung der Lyoner Polizei-Präfectur diskutiert. Derselbe wird von dem Minister des Innern, Faucher, verteidigt. Nach vorhergegangenen stürmischen Debatten wird der Hauptartikel 1 des Antrages mit 449 gegen 217 Stimmen angenommen. Durch Basseville wird der Bericht über das Klubgesetz eingebracht.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 17. Juni. „Flyveposten“ theilt heute mit, sie habe aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, die militärischen Verhältnisse des Herzogthums Holstein sollten vermaßen geordnet werden, daß das holsteinische Bundescontingent eine für sich allein bestehende Abtheilung der holsteinischen Truppen ausmachen werde, wogegen die etwa sonst noch vom König daselbst zu errichtenden Truppenteile eine zweite Abtheilung des holsteinischen und zugleich einen Theil des dänischen Heeres ausmachen und unmittelbar unter der Oberhoheit des Königs stehen würden. Diese letzteren Truppen dürften aber niemals zu Zwecken verwendet werden, welche nur den Bund angängen; sie sollen zwar in Holstein garnisoniren, namentlich in Kiel und Mendenburg, welche letztere Festung von ihnen in Gemeinschaft mit dänischen Truppen besetzt werden dürfte. In Friedenszeiten sollten beide Abtheilungen von einem, vom König ernannten General befehligt werden.

Nach dem in Sonderburg erscheinenden „Dansk Schleswiger“ sollen die dänischen und schleswigschen Notabeln über folgende Punkte einig sein: über Erbfolge, Flagge, Münz- und Zollwesen für das

ganze Reich. Das Blatt will solches aus „einer mehr als gewöhnlich zuverlässigen Quelle“ wissen.

Vermischtes.

— Wiesbaden, d. 15. Juni. In diesen Tagen hat der bekannte Polnische General v. Uminski hier sein vielbewegtes Leben beschloffen. Derselbe war bekanntlich eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der letzten Polnischen Revolution.

— Aus Wesel meldet man der Köln. Stg.: Am 16. Juni hatten wir hier schon reife Kartoffeln, welche auf freiem Felde, mit dem Geheim-Mittel des Hrn. F. G. v. d. Trappen, dahier gezogen sind. [Einige derselben wurden der Expedition der Köln. Stg. eingesandt.] Da in diesem Jahre die Vegetation wegen des kalten Frühjahrs sehr zurück ist, so dürfte es um so wünschenswerther sein, das Geheim-Mittel bald zur Publicität gebracht zu sehen, als es sich bereits im vorigen Jahre evident herausgestellt hat, daß dadurch nicht allein die Frucht früher zeitig, sondern auch vor Krankheit bewahrt bleibt. Die übersandten Proben sind rothe Mäuse; nach der Versicherung des Einsenders waren am 4. Juni bereits weiße Mäuse in demselben Garten vollkommen reif.

— In Valparaiso (Amerika) und Umgegend hat ein Erdbeben, das heftigste, was man daselbst seit 1822 erlebt hat, die Stadt beinahe gänzlich zerstört. Obgleich die stärkste Erschütterung nur 15 Sekunden währte, worauf etwa 2 Minuten lang ein milder heftiges Beben folgte, so sind doch die dadurch angerichteten Verwüstungen sehr beträchtlich. Mehrere hundert Häuser liegen gänzlich in Trümmern. Etwas unglücklich klingt es — wenn anders obige Angaben nicht übertrieben sind — daß, wie es heißt, kein Mensch dabei ums Leben kam; der Verlust an Eigenthum dagegen ist so bedeutend, daß es sich bis jetzt auch nicht einmal annähernd hat bestimmen lassen.

Sizung des holländischen landwirthschaftlichen Vereins am 19. Juni 1851.

Der Direktor des Vereins, Hr. Oberpräsident v. Beurmann, eröffnete die Besprechung durch die Anzeige über die stattgehabte Zusammenkunft des Centralvereins der Provinz, legte darauf drei von der Königl. Regierung erhaltene Broschüren: 1) Kurze Anleitung zur Erziehung und Pflege des Maulbeerbaums und zum Seidenbau; 2) Mittheilungen über das Rotten des Flachses in erwärmtem Wasser von G. v. Wiebahn; und 3) Mittheilungen der Gesellschaft zur Beförderung des Flachses und Hanfbaues in Preußen zur Ansicht vor und empfahl deren Inbetrachtung.

Auf Grund eines Regierungsreskriptes hatte der Landrath des Saalkreises Hr. v. Basseville den Verein aufgefordert, sich gutachtlich zu äußern, ob es wünschenswerth sei, daß allgemein polizeiliche Maßregeln zur Vertilgung der Hamfler ergriffen würden. Hr. Major v. Rauchsaupt verteidigte die Ansicht, daß es besser sei, die Vertilgung der Hamfler zur Gemeindefache zu machen. Nach einer längeren Debatte, an der sich namentlich die Hrn. v. Basseville, Fuß aus Holleben, von Rauchsaupt, Braumann, Sneyß und Schadeberg betheiligten, erklärte der Verein, er halte es für zweckmäßig, wenn jede Gemeinde wie bisher ihre Hamflerfänger anstelle, der Kreis aber die Bezahlung der Leute und die eventuelle Vertilgung von Prämien auf die Kreisfasse übernehme.

Alsdann brachte der Vorsitzende die Frage in Anregung, ob es Bedürfnis sei, gegen das übermäßige Halten von Feldtauben eine gesetzliche Bestimmung zu beantragen. Der Verein erkannte das Bedürfnis als ein sehr dringendes an, mehrere Mitglieder theilten auch mit, daß namentlich in den kleineren Landstädten Leute Feldtauben hielten, die auch nicht einen Fuß breit Land besäßen, und daß es wohl gut wäre, wenn eine gesetzliche Maßregel hier eine Besserung gewähre; dennoch verkannte der Verein die große Schwierigkeit nicht, welche der Ausführung irgend einer gesetzlichen Maßregel entgegenstehe.

Der Vorsitzende theilte darauf mit, daß die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft ihren Contract mit dem Centralverein der Provinz, nach welchem dieselbe einen Theil ihrer Ueberschüsse dem landwirthschaftlichen Maschinenbauverein in Magdeburg als Unterstützung zugewiesen hatte, dahin abgeändert habe, daß diese Ueberschüsse dem Centralverein zur Unterstützung der Zweigvereine überwiesen werden sollen, jedoch mit der Bedingung, daß die Einzelvereine die empfangenen Zuschüsse unter Genehmigung der Centraldirektion zu verwenden hätten. Der holländische Verein habe bereits einen solchen Beitrag von 100 Thlr. erhalten und angenommen und indem der Verein zu dem Abkommen seine Zustimmung ertheilte, erklärte er, in der nächsten Sitzung über die zweckmäßigste Verwendung zu beschließen. Jedes Mitglied möchte seine Vorschläge dem Vorstande machen.

Endlich machte der Vorsitzende aus das in der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Centralvereins bekannt gemachte spezifische Mittel gegen den Milzbrand, welches Herr Dr. Ruppardt in Hettstadt gefunden und welches sich nach den vorliegenden Erfahrungen vollkommen bewährt hat, aufmerksam und empfahl dasselbe der Versammlung. Wir werden das Mittel mittheilen.

Dr. Schadeberg erinnerte an das im vergangenen Jahre von der Regierung empfohlene Mittel, gegen die Verberungen der Kohlfelder durch Kaupenraß zwischen den Kohl Hanf zu pflanzen. Derselbe forderte ferner auf, zu versuchen, ob das von der Regierung empfohlene Verfahren, von den zu 6 Zoll Höhe aufgewach-

nen Kartoffelkulturen die Spigen abzuschneiden, sich als wirksam gegen die Kartoffelkrankheit erweise. Endlich gedachte derselbe einer neuen und vom großherzoglichen Landesgewerbeverein in Darmstadt durch eine technische Kommission geprüften und bewährt gefundenen Zerlei- nungsmaschine von Wurzelgewächsen und Knollenfrüchten. Diese Maschine sei eine Handmaschine, kunstlos, wofeils und leicht; sie zer- reibe in 10 Minuten 42 Pfund Rüben zu einer fadenartigen Masse. Preis 3 1/2 Thlr.

Nach fast zweijähriger unsehrwilliger Ruhe hatte sich Professor Steinberg endlich wieder eingefunden, um durch seine verständlichen chemisch-physikalischen Vorträge die Gesellschaft ebenso zu erfreuen als zu belehren. Man sprach seine Freude darüber aus, daß ihm seine wiederhergestellte Gesundheit wieder gestatte, wie früher auch seine Thätigkeit den praktischen Bedürfnissen der Land- wirtschaft zu widmen. Er eröffnete seinen Vortrag mit Erläuterun- gen der Polarisationsgesetze des Lichtes und machte einige belehrende Versuche über die Reflexion der Lichtstrahlen. Darauf erklärte er an einem Dampfmaschinen-Modelle die wesentlichste Einrichtung der Dampfmaschine.

Herr Amtmann Gneiff theilte die Resultate seiner mit der Luft- buttermaschine angestellten Versuche mit. Hiernach erhielt derselbe aus saurer Sahne von 210 Quart Milch, 3 Tage alt, bei einer Temperatur von 12 Grad, 14 Pfund Butter; ein gleich großes Quantum, auf bisherige Weise verbuttert, lieferte dagegen 16 bis 17 Pfund Butter. Ein zweiter Versuch mit 30 Quart süßer Abendmilch, die auf die bisherige Weise gewonnen werden. Der Rückstand wurde, weil er offenbar noch Buttertheile enthielt, in besondere Milchgefäße gegoffen und wie frische Milch zum Auftreten der Sahne aufgestellt. Es bildete sich alsbald auch eine Fettschicht auf der Oberfläche, aber zu Butter konnte sie nicht geschlagen werden. Der aus der Milch gewonnene Käse lieferte nur eine Masse im Werthe von 4 Sgr. statt 5 1/2 Sgr. Bei einem dritten Versuche gaben 45 Quart Morgen- milch und bei 15 Grad Wärme nur 2 Pfd. Butter. In allen Ver- suchen zeigte sich aber der Uebelstand, daß die Butter im Fasse nicht zusammen zu bringen war.

Es entstand in Folge der Mittheilungen eine längere und leb- haftere Diskussion, die zu dem Resultate führte, daß Herr Amtmann Braumann gebeten wurde, die Versuche fortzusetzen und darüber der nächsten Versammlung zu berichten. Derselbe nahm den Auf- trag an.

Zum Schluß wurde allseitig genehmigt, daß zu der am 3. Au- gust stattfindenden Festigung die Mitglieder in Begleitung ihrer Frauen und Töchter sich zahlreich einfänden möchten.

Nach der Sitzung fand ein heiteres gemeinschaftliches Essen statt.

Wolle.

Berlin, d. 17. Juni. Obwohl bis heute nur der kleinste Theil der Markt- Zufuhren eingetroffen ist, hat bereits ein sehr bedeutendes Geschäft stattgefunden und viele mittelfeine und feine Wollen sind gleich nach dem Ablaben von Französi- schen, Englischen und Niederländischen Käufern aus dem Markte genommen wor- den. Die Ursachen dieses raschen Geschäftsganges ist theils darin zu suchen, daß viele Käufer, namentlich die Englischen und Französischen, sich auf den feibrigen Märkten nur langsam verlor haben, theils in der außerordentlich schönen Wälsche and Behandlung der hiesigen Wollen. Auch auf den Kärgern hat bereits ein star- kes Geschäft sowohl in Kamm- als mitteltugenden Luchswollen stattgefunden und hat man bei guten Wälschen für Mittelwaare willig die vorjährigen Preise gezahlt wäh- rend die feineren ca. 5-7 Rth. pr. C. weniger hielten. Morgen wird das Hauptgeschäft stattfinden und wenn auch das zu erwartende Quantum außerordent- lich groß sein wird, so dürfte die Concurrenz von Käufern nicht minder erheb- lich sein.

Berlin, d. 19. Juni. Für Mittelwolle soll seit einer Reihe von Jahren hier nicht ein so guter Markt gewesen sein, als gestern und heute. Große Wolle- posten in dem Preise von unter 70 Thlr. der Centner wurden gestern Vormittag

fast alle von inländischen Fabrikanten reisend aufgekauft. Zu der feineren Wolle haben sich auch Käufer aus England, den Niederlanden und Frankreich eingefun- den. Nach Versicherung großer Wollproduzenten hat die Wolle in der diesjährigen Schur an Qualität gar nicht gelitten und an Quantität ein Mehr- Ertrag wegen des sehr milden Winters sich herausgestellt.

Posen, den 16. Juni. Nach amtlichen Mittheilungen trafen zu dem am 13. d. d. benutzten Wollmarkt ein 13,834 Ctr. 21 Pfd., von denen 40 Ctr. 84 Pfd., unverkauft blieben. Im vorigen Jahre wurden angebracht 13,003 Ctr. 88 Pfd., von denen 99 Ctr. unverkauft blieben; mithin waren in diesem Jahre mehr am Markte 830 Ctr. 43 Pfd. Die Preise der Wollen stellten sich in diesem Jahre folgendermaßen: 75 - 85 pf feine Wolle, 60 - 75 pf Mittelwolle, 49 - 55 pf ord. Wolle.

Weimar, den 16. Juni. Hier begann der Wollmarkt heute und wurden ca. 10,000 Stein zu 10 1/2 - 14 pf, also 1/2 - 1 pf niedriger als voriges Jahr verkauft. Die Zufuhren dauerten am 17. noch fort.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Dr. jur. Höchst a. Frankfurt. Hr. Prem.-Lieut. Kra- mer a. Giesleben. Hr. Fabrik. Gordenius a. Barmen. Hr. Parik. Capon a. Paderborn. Hr. Dr. med. Hempel a. Marienwerder. Hr. Rittergutsbes. Schmerwitz a. Schlewig. Hr. Kammerherr v. Urtrot a. Mittenburg. Die Hrn. Kaufm. Menge a. Magdeburg, May a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. General u. Div. Command. v. Koch a. Gersurt. Hr. In- tendant u. Professor Grofmann a. Magdeburg. Hr. Dir. Brumby a. Bröckl. Hr. Defon. Versch a. Werdershausen. Hr. Pfarrer Algen a. Breiterode. Die Hrn. Kaufm. Haberland a. Wittenberg, Glaser a. Mainz, Cation a. Berlin.

Soldner König: Die Hrn. Amst. Küttich a. Sittichenbach, Küttich a. Wendels- kün. Hr. Gustaf. Boigt a. Zaucha. Hr. Antm. Gottschalk a. Söbiger. Hr. Ad. Wille a. Schmiedberg. Die Hrn. Kaufm. Wessmann a. Erfurt, Schilling u. Lehmann a. Leipzig.

Englischer Hof: Hr. Rentier Krüger a. Eisenach. Hr. Defon. Hemstalt a. Magdeburg. Hr. Rechts- Anwalt Leubrecht a. Berlin. Hr. Kaufm. Gras- nett a. Dessau. Hr. Dr. med. Fischer a. Dresden. Hr. Director Gebhardt a. Braunschweig.

Soldner Löwen: Hr. Mehan. Bahner a. Berlin. Hr. Parik. Ziefrunk a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufm. Sander u. Schmidt a. Rüggen, König a. Gotha, Müller a. Rastatt, Meyer a. Rösen, Pflamberg a. Polza, Richter a. Magdeburg, Döhler a. Potsdam, Scheibe a. Schmöln, Dellbrück a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Trefner a. Elbe. Hr. Pred. Güfter a. Lüben. Hr. Schiffsherr Ameren a. Hamburg. Hr. Defon. Blümer a. Zangermünde. Hr. Damm. Nafemann a. Badegast. Hr. Rentier Krohn a. Leipzig. Hr. Kaufm. Ritter a. Bremen.

Schwarzer Hirt: Hr. Gärtner Kofke a. Güssen. Hr. Kaufm. Schenbrodt a. Köthen. Hr. Schiffseigner Uhl a. Hamburg.

Solne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Reichenbach a. Heigendorf, Cohn a. Elber- feld, Wolf a. Kündelbrück, Brins a. Gräfenau, Krüger a. Burg, Zucht- mann a. Jülich. Hr. Schichtm. Müller a. Leipzig. Hr. Grofhd. Eilan a. Berlin. Hr. Gustaf. Kühne a. Sinsleben. Hr. Fabrik. Stein a. Neubrück.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Baron v. Künstleben a. Magdeburg. Hr. Baron v. Putani a. Dresden. Hr. Kaufm. Seibing a. Benschhausen. Hr. Ingen. Seebach a. Bremen.

Thüringer Bahnhof: Frau Gräfin v. Wolke a. Kopenhagen. Hr. Dr. med. Siemens a. Nüschau. Hr. Inp. Lehmann a. Kautsch. Hr. Rifer. Herrs- jurt a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Collin a. Brüssel, Behn a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	336,00 Par. l.	335,17 Par. l.	334,17 Par. l.	335,11 Par. l.	
Daunndruck	3,02 Par. l.	4,28 Par. l.	4,38 Par. l.	3,89 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	0,82 pCt.	0,69 pCt.	0,73 pCt.	0,74 pCt.	
Luftwärme	7,0 C. Rm.	13,5 C. Rm.	12,9 C. Rm.	11,1 C. Rm.	

*) Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Auction.

Auf dem Etablissement Wilhelmshgrube bei Hohenlubast sollen den 7ten Juli 1851 Vormittags 9 Uhr und folgende Tage

mehrere Mobilien-Gegenstände, insonderheit ver- schiedene Acker-, Wirthschafts-, Förder-, Bohr- und Pumpen-Geräthchaften, sowie Gruben- Utensilien, die zu zwei Pumpen nöthigen Röh- ren von etwa 8 1/2 Zoll Durchmesser und zu- sammen 140 Fuß Länge und ein nicht un- bedeutender Vorrath an Steinen aller Art, na- mentlich Chamott-, Mauer-, Dach-, Forst-, Kessel-, Brunnen- und porösen Steinen, auch ein Vorrath von Staubohle und Chamottmehl, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meist- bietend verkauft werden.

Gräfenhainchen, am 17. Juni 1851.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Ein Handlungs-Commis, gewandter Ver- käufer, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. Juli c. ein Engagement in einer Ma- terial-Handlung. Adressen franco sub W. F. 10, poste restante Eisleben.

Auction in Gröbzig.

Mittwoch den 25. Juni c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Hause des verstorbenen Dr. Kahleis zu Gröbzig verschiedene Möbel, Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe, unter andern eine Wäschrolle, ein halbverdeckter Kutschwagen, eine Chaise, ein Schlitten, ein Ackerwagen und ein Pflug öffentlich und meist- bietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Ein in bester Nahrung stehender und in bes- ser Geschäftsgegend im Mittelpunkt der Stadt belegener Gasthof zu Berlin, mit vollständi- gem Inventarium, ist wegen hohen Alters des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen auf portofreie Anfragen durch Hrn. Rechts-Anwalt Wendel in Brandenburg a/Havel zu erfahren.

Kirscherkauf. Die diesjährige nicht sehr bedeutende Süß- und Sauerkirschnung der Domaine Sittichenbach soll Mittwoch den 25. Juni c. Nachmittags 1 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingun- gen meistbietend verkauft werden.

Bestellungen auf jede Art von Bäckereien werden stets angenommen bei **H. Groszjan**, Rannische Str. Nr. 506 parterre rechts. Con- stitüren von allen Gattungen werden ebenfalls in guter reeller Waare stets prompt angefer- tigt und Wiederverkäufern pro U. feinste Bons- bon 6 1/2 notirt, sowie die billigen Preise ge- stellt, und wird um gütige Aufträge gebeten.

5000, 3500, 2000, 1400, 600 und 300 Tha- ler sind auszuleihen, durch den Aktuar **Dan- ker**, Schmeerstraße Nr. 480.

Es wird eine freundliche möblirte Parterre- wohnung mit Gartengenuss und Aufwartung gesucht. Nachfragen in Wittelkind im **Stade'schen** Hause.

Kutschwagen

in sehr großer Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen **Friedr. Brandt**, große Ulrichstraße Nr. 33.

Frischer Kalk den 24. Juni in der **Kirchner'schen** Ziegelei am Klauschor.

Ein Kellnerbursche wird verlangt im Eng- lischen Hof.

In der Feldmark Schlettau b. Halle soll der anslagsmäßige Bau einer Brücke im Dorfe, so wie die Instandsetzung eines Begeh- und langen Fluthgrabens auf Dienstag den 24. cur. im dortigen Gasthose an den Mindestbietenden ausgegeben werden.

Halle, den 20. Juni 1851.

Schneider,
Reg.-Feldmesser.

Reitations-Termin.

Dienstag den 24. Juni a. c. Nachmittags 3 Uhr

soll die Anfuhr von 200 Schachtelruthen Kies auf den von Dypin nach Niemberg führenden Weg, unter den im Termine festzusetzenden Bedingungen, im Wirthshause zu Jwenden an den Mindestfordernden verdingt werden.

Dypin, den 19. Juni 1851.

Nach dem so eben erschienenen Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

für 1850 ist der Versicherungsbestand dieser Anstalt wieder um 885,100 \mathcal{R} gewachsen und auf 16,082 Personen mit 25,504,200 \mathcal{R} Versicherungssumme gestiegen. Der Fonds hat sich auf 6,016,958 \mathcal{R} erhoben, wovon 944,141 \mathcal{R} als reiner Ueberschuß in den nächsten 5 Jahren unter die Versicherten zur Vertheilung kommen. Diese Dividende beträgt für 1851 28 Procent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ed. Benold in Halle.

Lehrer **G. Müller** in Bitterfeld.

C. G. Lüdicke in Götben.

Stadtschr. **J. G. Richter** in Delitzsch.

T. A. Matthaer & Sohn in Eisleben.

G. Waldamus in Seiffhiedt.

J. F. Grumbach in Merseburg.

Auf dem Rittergute Dsrau, an der Eisenbahnstation Stumsdorf, wird zu **Johannis d. 3.** ein mit guten Attesten versehenes, tüchtiges Hausmädchen gesucht, welches das Kochen versteht und einer Wirthschafterin zur Hand gehen kann.

Einen Lehrling und einen Barbiergehilfen sucht der Barbier **Carl Wahlstäb** in Merkwitz.

Markt-Anzeige.

Den Wettiner Jahrmart am 27. d. M. werde ich, wie bisher, auch diesmal besuchen, und empfehle meinen echten Berliner Rollen-Tabac in bekannter Güte, eine große Auswahl Cigarren, verschiedene Sorten Packet-Tabake bei guter Qualität, und werde die möglichst billigsten Preise stellen. Auch bemerke ich, daß ich den Jahrmart in Bernburg am 2. Juli besuchen werde.

Mein Verkaufslokal ist bei Herrn Gastwirth Meichelt im Gasthof zum Preussischen Hof.
Der Taback-Fabrikant
P. C. Matt in Berlin,
Dresdnerstraße Nr. 77.

Ein sehr nützlich Buch für erwachsene Töchter ist:

Bestimmung der Jungfrau

und ihr Verhältniß als Geliebte u. Braut. Nebst 24 Regeln für das gesellschaftliche Leben. Herausg. vom Dr. Seidler. Preis 15 \mathcal{G} . Die dritte Auflage dieses werthvollen Buches enthält die Anweisung, wie die Jungfrau sein soll in ihrem Verhältniß gegen den Jüngling, — in ihrem Betragen gegen Männer, in ihrem künftigen Stande als Gattin, Erzieherin und zur Ausbildung einer sanften und guten Hausmutter. — Mögen es Eltern nicht versäumen, ihren erwachsenen Töchtern dieses Buch, wovon über 2500 Exemplare abgesetzt wurden, zur Bildung ihres Berufs anzuschaffen.

Vorrätlich:

Halle bei Pfeffer,
(Schwetschke'sche Buch- u. Musik.-Handl.)
Torgau bei Wienbrack — Merseburg bei Gareke — Naumburg bei Dommrich.

Höllberg.

Sonntag den 22. d. M. und zum **Johannistage** ladet zum Tanzvergnügen freundlich ein

Wille.

Magdeburger Dahuof.

Sonntag den 22. Juni zum letzten Male Tanzmusik. Der Saal bleibt während der Sommermonate geschlossen. Der Anfang wird bekannt gemacht.

Giebichenstein im Mohr.

Sonntag ladet zur Tanzmusik ein **C. Zähler.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Louise Hartung,
Wilhelm Beyer, Rentant.
Oberheldringen und Eisleben.

Todes-Anzeige.

Nach neuntägigem Krankenlager endete am 15. Juni c. Vormittags 9 1/2 Uhr zu Meyenburg ein sanfter Tod das vielbewegte Leben unserer braven, heissgeliebten Mutter, der verewittw. Frau Rector **Heimbach** geb. **Schmid**, nach vor Kurzem zurückgelegtem 77. Lebensjahre. — Theilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um stillen Beileid die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. Juni. (Nach Wispelin.)
Weizen 48 — 52 \mathcal{G} Gerste 33 — 35 \mathcal{G}
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 \mathcal{R} Bralles 22 1/2 — 22 1/2 \mathcal{G} .

Berlin, den 19. Juni.

Weizen loco nach Qualität 57 — 63 \mathcal{G} .
" im Detail 60 — 64 \mathcal{G} .
" 88pfd. thener 62 \mathcal{G} , 20 Wsfl. 89pfd. weißer 61 1/2 \mathcal{G} , frei Mühle 61 \mathcal{G} .
Kroggen loco nach Qualität 39 — 42 \mathcal{G} .
" im Detail 39 1/2 — 43 \mathcal{G} .
" 86pfd. 39 \mathcal{G} , schwimmend 87 1/2 pfd. 39 1/4 \mathcal{G} pr. 82pfd. 61 \mathcal{G} .
" pr. Juni 35 1/2 \mathcal{G} a 39 \mathcal{G} 61, 39 1/2 \mathcal{G} Br., 39 1/2 \mathcal{G} .
" Juli/August 38 1/2 \mathcal{G} a 39 1/2 \mathcal{G} 61, 39 1/2 \mathcal{G} Br., 39 1/2 \mathcal{G} .
" August/Sept. 39 \mathcal{G} a 39 1/2 \mathcal{G} 61, 40 \mathcal{G} Br., 39 1/2 \mathcal{G} .
" Sept./Oct. 39 \mathcal{G} a 39 1/2 \mathcal{G} 61, 40 \mathcal{G} Br., 39 1/2 \mathcal{G} .
" Oct./Nov. 39 \mathcal{G} a 39 1/2 \mathcal{G} 61, 39 1/2 \mathcal{G} Br., 39 1/2 \mathcal{G} .
Gerste, große, 33 — 34 \mathcal{G} .
" kleine 29 — 30 \mathcal{G} nominell.
Pferde loco nach Qualität 30 — 31 \mathcal{G} .
" schwimmend 48pfd. 29 1/2 \mathcal{G} Br., 50pfd. 30 \mathcal{G} Br., von Martinwerder abgeladen 48pfd. zu 28 1/2 \mathcal{G} verkauft.
Erbsen, Koch-, 40 — 44 \mathcal{G} , Futter- 38 — 40 \mathcal{G} .
Rübel loco 10 1/4 \mathcal{G} Br., 10 1/2 \mathcal{G} .
" pr. Juni u. Juni/Juli 10 1/4 \mathcal{G} a 1/2 \mathcal{G} 61, 10 1/2 \mathcal{G} Br., 1/2 \mathcal{G} .
" Juli/August 10 1/4 \mathcal{G} 61 u. Br., 10 1/2 \mathcal{G} .
" August/Sept. 10 1/4 \mathcal{G} Br., 10 1/2 \mathcal{G} .
" Sept./Oct. 10 1/4 \mathcal{G} a 1/2 \mathcal{G} 61, 10 1/2 \mathcal{G} Br., 10 1/2 \mathcal{G} .
" Oct./Nov. 10 1/4 \mathcal{G} Br., 10 1/2 \mathcal{G} .
" Novbr./Decbr. 10 1/2 \mathcal{G} Br., 10 1/4 \mathcal{G} .
Feinöl loco 11 1/2 \mathcal{G} a 11 1/2 \mathcal{G} .
" Referenz pr. Juni 11 1/2 \mathcal{G} Br., 11 1/4 \mathcal{G} .
Mehl 13 a 12 1/2 \mathcal{G} .
Pantöl 13 1/2 \mathcal{G} .
Palmit 11 1/2 \mathcal{G} .
Sublime Leinöl 11 1/2 \mathcal{G} .
Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 \mathcal{G} 61.
" mit Faß pr. Juni 16 a 16 1/2 \mathcal{G} 61, 16 1/2 \mathcal{G} Br., 16 \mathcal{G} .
" Juni/Juli 16 \mathcal{G} 61 u. Br., 15 1/2 \mathcal{G} .
" Juli/August 16 \mathcal{G} 61 u. Br., 15 1/2 \mathcal{G} .
" Aug./Sept. 16 1/2 \mathcal{G} Br., 16 1/2 \mathcal{G} u. Br., 16 \mathcal{G} .
" Sept./Oct. 16 1/2 \mathcal{G} 61, 16 1/2 \mathcal{G} Br., 16 \mathcal{G} .

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Juni.

Pfandbrief-, Communal-Papiere und Geld-Course.				Eisenbahn-Actien.			
	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	106 1/4	—	Pr. A. L. A. B.	4	110 3/4 a 111 1/2 \mathcal{G} b1.	
do. St.-Anl. v. 50	4 1/2	103 1/4	102 3/4	do. Hamb.	4	97 1/2 \mathcal{G} B. 1/2 \mathcal{G} .	
St. Schuldsch.	3 1/2	87 1/2	87	do. St.-Eigr.	4	125 \mathcal{G} .	
Detz. Dachschr.	3 1/2	87 1/2	87	do. Pr.-St.-A.	4	69 1/2 a 1/2 \mathcal{G} b1.	
Dolligat.	4 1/2	—	—	Magd.-Blsh.	4	—	
Seehandl. Präm.	—	129 3/4	—	do. Leipziger	4	—	
Schneide.	—	129 3/4	—	Halle-Zür.	4	69 1/2 \mathcal{G} , 1/2 \mathcal{G} b1.	
Rur- und Neum.	—	129 3/4	—	Göln-Mind.	3 1/2	106 1/2 a 1/2 \mathcal{G} b1.	
Schuldversch.	3 1/2	84 1/4	83 1/4	Rheinische	4	63 1/2 \mathcal{G} , 1/2 \mathcal{G} B.	
Berliner Stadt.	—	—	—	Bonn-Göln	5	—	
do.	5	—	104	Duss.-Eberf.	4	96 \mathcal{G} .	
do.	3 1/2	—	83 3/4	Steel. Rohw.	4	—	
Westpreuss. Pfand-	—	—	—	Wschl.-Märk.	3 1/2	89 1/4 b1 u. \mathcal{G} .	
brief	—	—	—	do. Zingbahn	4	26 1/2 \mathcal{G} .	
Großherzog. Pol.	3 1/2	—	90 1/4	Döschl. L. A.	3 1/2	130 3/4 a 1/2 \mathcal{G} b1.	
Pfandbr.	4	—	101 1/4	do. Lit. B.	3 1/2	120 \mathcal{G} .	
do.	3 1/2	92	91 1/2	Cösel-Verb.	4	80 1/2 a 80 \mathcal{G} b1.	
Düss. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	Pr.-St.-Freib.	4	—	
Pomm. do.	3 1/2	—	—	Kr.-Dörschl.	4	80 \mathcal{G} , 1/2 \mathcal{G} B.	
Rur- und Neum.	—	—	—	Berg-Märk.	4	37 1/2 \mathcal{G} .	
Pfandbr.	3 1/2	96 1/4	95 1/4	Starg.-Pos.	3 1/2	85 1/2 \mathcal{G} u. \mathcal{G} .	
Schlesische do.	3 1/2	—	—	Eberf.-Eberf.	4	81 \mathcal{G} .	
Schlif. Lit. B.	—	—	—	Nach.-Dörs.	4	85 \mathcal{G} .	
gar. do.	3 1/2	—	—	Pr.-St.-Weisse	4	—	
Preuß. Rentendr.	4	99 1/4	98 1/4	Magd.-Wid.	4	56 1/4 \mathcal{G} u. \mathcal{G} B.	
Pr. Bank- u. Anb.	—	—	—	Luitz. B.	4	—	
Schneide	—	—	—	Nach.-Märk.	4	—	
Friedrichs do.	—	—	—	Aust. Märk.	4	—	
Anderer Goldm.	—	—	—	Fr.-W. Müdd.	4	37 1/2 \mathcal{G} b1.	
à 5 \mathcal{G}	—	—	—	do. Priorit.	5	97 1/2 \mathcal{G} .	
Disconto	—	—	—	Prioritäts-A.	5	97 1/2 \mathcal{G} .	
				Berl.-Anhalt	4	97 1/2 \mathcal{G} .	
				Prior.	—	—	
				Berl.-Hamb.	4 1/2	102 3/4 \mathcal{G} b1.	
				do. II. Serie	4 1/2	100 1/4 \mathcal{G} .	
				do. Pr.-St.-A.	4	95 1/4 \mathcal{G} .	
				do. do.	5	103 1/2 \mathcal{G} b1.	
				do. do. Lit. D.	5	102 1/2 \mathcal{G} b1. u. \mathcal{G} .	
				Magd.-Eberf.	4	—	
				Halle-Zür.	4 1/2	101 1/2 \mathcal{G} b1.	
				Göln-Mind.	4 1/2	102 1/2 \mathcal{G} .	
				do. do.	5	105 1/4 \mathcal{G} .	
				Rhd.-Eigr.	3 1/2	—	
				do. I. Priorität	4	90 1/2 \mathcal{G} .	
				do. St.-Pr.	4	81 \mathcal{G} .	
				Duss.-Eberf.	4	—	
				Wschl.-Märk.	4	96 1/2 \mathcal{G} .	
				do. do.	5	102 1/2 \mathcal{G} b1.	
				do. III. Serie	5	103 1/2 a 104 \mathcal{G} b1.	
				do. Zingbahn	4 1/2	—	
				Magd.-Wid.	5	102 \mathcal{G} .	
				do. Halberst.	4	—	
				Kr.-Dörschl.	4	85 \mathcal{G} u. \mathcal{G} .	
				Cösel-Verb.	5	98 \mathcal{G} .	
				Starg.-Pos.	5	—	
				do. II. Serie	5	—	
				Pr.-St.-Freib.	4	—	
				Berg-Märk.	5	100 1/4 \mathcal{G} .	
				Ausländische Stamm-Actien.			
				Riel.-Anl. Sp.	5	98 1/2 \mathcal{G} b1.	
				C.-Verord.	2 1/2	50 \mathcal{G} .	
				Wald. Wirt.	32	32 \mathcal{G} .	

Wasserstand der Saale bei Halle

am 19. Juni Abds. 6 U. am Wasserpegel 6 Fuß 4 Zoll.

am 20. Juni Mts. 6 U. am Wasserpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 19. Juni am alten Pegel 10 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passieren:
Aufwärts: d. 18. Juni. A. Schulte, Steinbohlen, v. Hamburg n. Freyse. — C. Trimpler, desgl., n. Halle. — C. Dretel, desgl. — W. Dümmling, desgl., n. Budau. — A. Kregmann, Nugholz, v. Spandow n. Halle. — Den 19. Juni. A. Schulte, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — A. Köhrig, Stabholz, von Spandow n. Stadtm. Magdeburg. — Wwe. Münte, Köhlein, von Magdeburg nach Torgau. — F. Neue, Marckens, v. Rathenow n. Stadtm. Magdeburg. — C. Kerken, Steinbohlen, v. Berlin n. Halle. — C. Schieder, Steinbohlen, v. Spandow n. Budau. — F. Hegeltrimm, Dachslein, v. Genthin n. Profen. Magdeburg. — G. Steuer, Güter, v. Magdeburg nach Halle. — J. Krebs, Schiffsgewärb, desgl., n. Profen. Niederwärts: d. 18. Juni. F. Schwarzen, Brenholz, v. Coswig n. Ruff. Magdeburg. — Den 19. Juni. C. Marquardt, Bandflöde, v. Breitenbogen n. Spandow. — G. Hanewald, Stückgut, v. Zeitz n. Hamburg. — C. Demmer, Ehen, v. Salzgründe n. Magdeburg. — J. Klepisch, Mineralwasser, v. Aufsig n. Hamburg.

Magdeburg, den 19. Juni 1851.

Königl. Schiffsamt. Haase.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 283.

Halle, Sonnabend den 21. Juni
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter **genauer** Angabe unseres Zeitungstitels

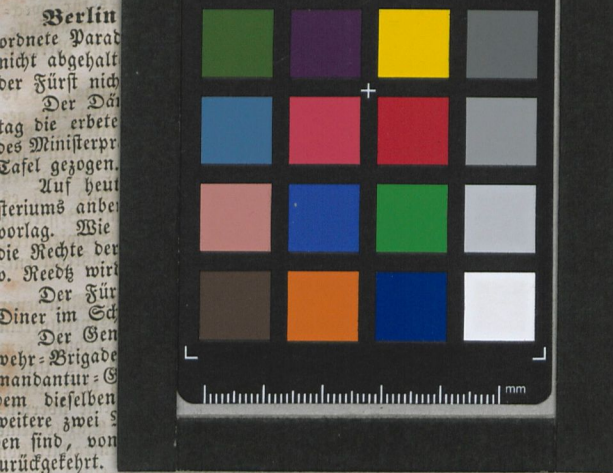
Hallischer Courier bei Schwetschke

machen zu wollen.

Alle au
fficiam
Halle

igen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-
unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Alle br
an uns gela



Berlin
ordnete Parat
nicht abgehalt
der Fürst nich
Der Dän
tag die erbete
des Ministerpr
Tafel gezogen.
Auf heut
teriums anbe
vorlag. Wie
die Rechte der
o. Reeds wird
Der Für
Diner im Sch
Der Gen
wehr-Brigade
mandantur: G
dem dieselben
weitere zwei
en sind, von
rückgeführt.

Die Milderung des Belagerungszustandes in einem Theile Süd-
Schleswigs soll, wie die W. Z. berichtet, keineswegs einem freien Ent-
schluß der dänischen Regierung zuzuschreiben sein, sondern einer von
Warschau nach Kopenhagen abgegangenen Note, in welcher die Ab-
stellung der in Schleswig herrschenden Despotie dringend gefordert
werde, sowie einem Berichte, den der Freiherr von Reeds über die
Stimmung der Mächte in Betreff der in Schleswig ergriffenen Maß-
regeln ebenfalls von Warschau nach Kopenhagen gesandt haben soll.
Ebenso bestätigte es sich, daß Rußland die ausschließliche Besetzung
Rendsburgs durch hollsteinische Truppen unterstütze, eine Forderung,
die freilich so lange von untergeordneter Bedeutung ist, als Dänemark
eine Präntentionen in Bezug auf die Offizierfrage festhält.

Eilenburg, d. 15. Juni. Der Abgeordnete zur ersten Kam-
mer, Commerzienrath Degenkolb in Eilenburg, hat die auf ihn
erfallene Wahl zum Mitglied der Abschlags-Kommission des de-

Bekanntmachungen zc. bitten wir unter der Adresse:
Hallischen Couriers (Schwetschke)

likscher Kreises abgelehnt und an den Landrath ein Schreiben er-
lassen, das wir hier mittheilen:

„Ew. Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom 10. d. M., welches ich
bei meiner heute erfolgten Rückkehr von einer Reise vorfand, macht mich da-
mit bekannt, daß ich als Mitglied der Einschlags-Kommission gewählt wor-
den sei, ohne hinzuzufügen, „Wer“ meine Wähler sind. Sollte dieses durch
diejenige Versammlung geschehen sein, welche auf Veranlassung des Herrn
Ministers des Innern am 7. d. M. in Delitzsch getagt und sich die Eigen-
schaft einer Kreisvertretung beigelegt hat, so vermag ich, trotz aller Hoch-
achtung für die Persönlichkeiten, welche mich gewählt haben, dennoch in
Betracht:

1) daß die Einmischung jedes andern Verwaltungschefs, als die des Finanz-
ministers, nach dem Einkommensteuergesetz vom 1. Mai d. J. (§. 24, 38.)
ungefährlich erscheint; 2) daß der Versammlung in Delitzsch, als einer
nicht gesetzlich berufenen, die Anerkennung verweigert werden könnte,
und 3) diejenigen, welche an Ausführung von Beschlüssen einer solchen
Versammlung sich betheiligen, einem Regresse sich aussetzen; 4) daß
Artikel 105 der Verfassungsurkunde bestimmt: „Ueber die inneren Angele-
genheiten der Kreise beschließen aus gewählten Vertretern bestehende Ver-
sammlungen“, die Versammlung in Delitzsch aber nicht aus Wahlen hervor-
gegangen ist; 5) daß Artikel 4 der Verfassung besagt: „Standesvorrechte
finden nicht statt“, die Vertretung aller Rittergutsbesitzer durch Wittstim-
men aber ein solches Standesvorrecht ist,
eine gesetzliche Wahl nicht zu erblicken, und kann demnach dem an mich er-
gangenen Aufse nicht entsprechen. Eilenburg, den 15. Juni 1851. De-
genkolb.“

Hamburg, d. 16. Juni. Sicherm Vernehmen nach liegt die
Angelegenheit über die hiesigen Pfingstereignisse und namentlich
die Zwangseinquartierung der Vorstadt St.-Pauli durch österreichische
Truppen gegen den Willen und ohne Hinzuziehung unsers Senats
zur Entscheidung beim Bundestage in Frankfurt a. M. Das öster-
reichische Ministerium soll der Maßregel des hiesigen Generalkomman-
dos, in der Person des Feldmarschalllieutenants Legebitzsch, nicht ent-
gegenzutreten geneigt gewesen sein, da, wie in einer heute an unsern
Senat von Wien aus erlassenen Depeschen bemerkt wird, die hiesigen
Institutionen sowie die Haltung der Bürgerwehr und der Presse zu
mehrfachen Malen die Veranlassung gegeben hätten, eine entschiedene
Opposition und Mißstimmung gegen die österreichischen Truppen offen-
kund zu thun. Bei einer thatsächlichen Infultrierung und einem An-
griff auf die Truppen, wie derselbe an jenem Tage stattgefunden,
hätte aber die österreichische Militärgewalt in der Weise, wie es ge-
schehen, einschreiten müssen, und die Zwangseinquartierung auf St.-
Pauli ei eine unter jenen Umständen strategisch notwendige militä-

